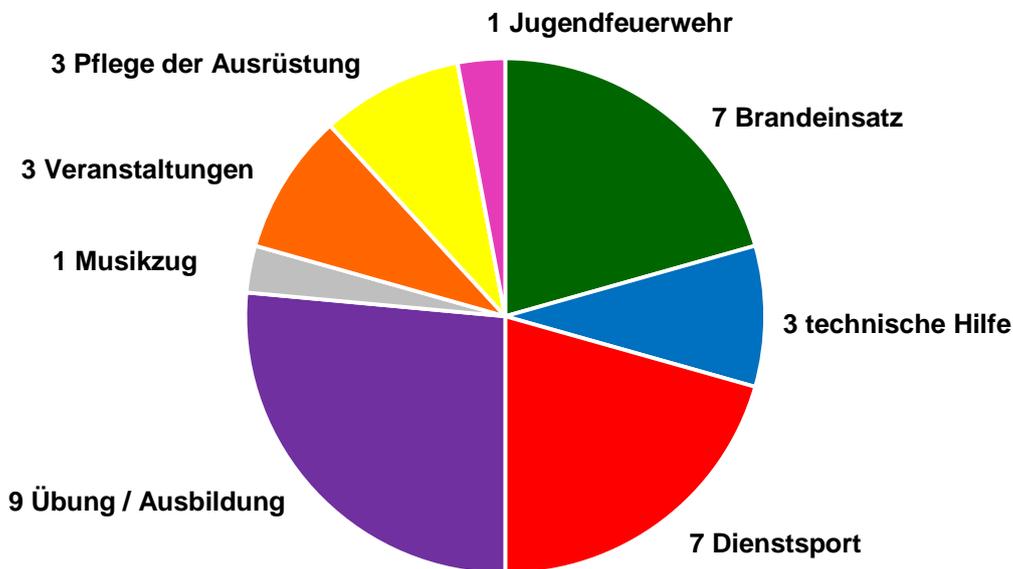


Pro Woche ein Dienstunfall bei den Feuerwehren im Kreis Paderborn

Diese Bilanz zog der Kreissicherheitsbeauftragte Ralf Schadwinkel bei der jährlichen Fortbildung für Führungskräfte zum Thema *Sicherheit und Taktik im Feuerwehrdienst*. Rund 40 Führungskräfte aus allen Feuerwehren des Kreises folgten am 13.04.2019 der Einladung durch den Kreisbrandmeister in die Kreisfeuerwehrzentrale.

34 Feuerwehrleute der zehn Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Paderborn sind 2018 bei Unfällen im Einsatz oder bei der Aus- und Fortbildung zu Schaden gekommen. Bei den hauptamtlichen Kräften der Paderborner Feuerwehr ereigneten sich im gleichen Zeitraum in den Bereichen Brandschutz und Rettungsdienst 21 Unfälle. Pro Woche bedeutet das einen Unfall im Kreisgebiet.

Anlässe der Unfälle in 2018



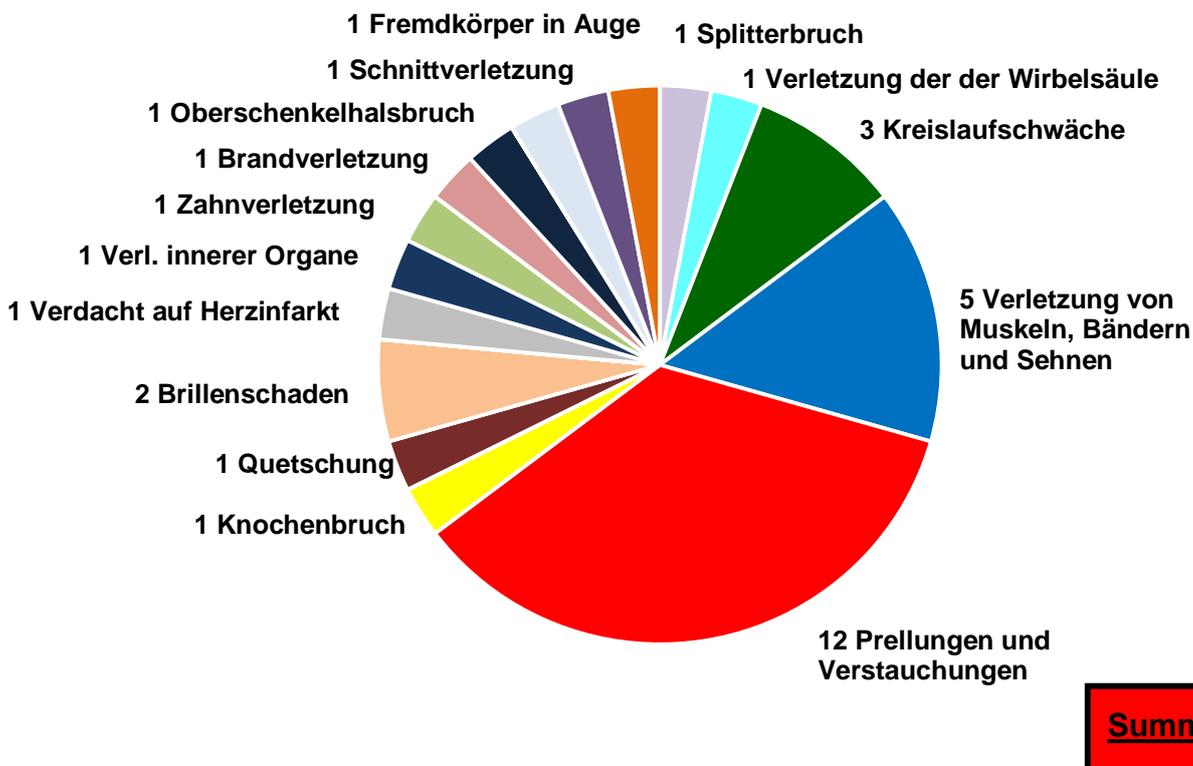
Summe: 34

Die Auswertung der einzelnen Unfallberichte ergab, dass die häufigsten Unfallfolgen Verletzungen von Sehnen-, Bänder- und Muskeln sowie Prellungen und Verstauchungen sind.

Etwa ein Drittel aller Unfälle werden durch Stolpern, Rutschen und Stürze verursacht. Fachleute sprechen von den so genannten SRS-Unfällen. Brandverletzungen kommen relativ selten vor, doch auch die Persönliche Schutzausrüstung stößt mitunter an ihre Grenzen, so Ralf Schadwinkel.

So erlitt z.B. bei der Bekämpfung eines Großbrandes im vergangenen Jahr ein Feuerwehrmann aus Büren, trotz Schutzkleidung und Handschuhe Brandverletzungen zweiten Grades an Armen und Händen durch Wärmestrahlung.

Art der Verletzungen in 2018



Mit einer Gefährdungsbeurteilung von Feuerwehrhäusern befasste sich anschließend Heinrich Foschepoth, langjähriger Berufsfeuerwehrmann, der heute als Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der Stadt Münster arbeitet. Bei vielen Feuerwehrhäusern gibt es zahlreiche Sicherheitsmängel, die häufig nur durch massive Sanierungen und Neubauten zu beheben sind. Meist mangelt es an Platz, und die notwendigen Verkehrsflächen sind mit Material zugestellt, weil Lagerräume fehlen. Dazu kommt, dass die Fahrzeuge in den vergangenen Jahren immer größer und schweren geworden sind.

Aus Gründen von Arbeitsschutz und -sicherheit müsste das Anlegen der Einsatzkleidung neben oder hinter den Fahrzeugen bereits heute der Vergangenheit angehören. Getrennte Umkleieräume und Sanitäranlagen für Frauen und Männer abseits der Fahrzeughallen sind unverzichtbar, so Foschepoth. Immer wichtiger werden so genannte schwarz-weiß-Bereiche mit konsequenter Trennung von verschmutzter, oft durch Brandrauch kontaminierter Schutzkleidung und sauberer Privatbekleidung, was auch getrennte Spinde notwendig macht. Nicht selten kann Einsatzbekleidung auch mit langfristig krebserregenden Stoffen belastet sein.

Ein weiteres Manko an vielen Gerätehäusern sind mangelnde Stellplätze für die Einsatzkräfte. Während die DIN-Norm 12 Stellplätze als Mindestanforderung festlegt, gehen die Münsteraner Überlegungen von je einem Stellplatz pro Platz im Einsatzfahrzeug aus. Gleiches gilt für Fahrräder. Auch innerhalb der Gebäude legen die Sicherheitsexperten Wert auf breite, nicht eingeschränkte Verkehrsflächen ohne Stolperfallen.

In einem weiteren Vortrag stellte Tobias Rupprecht, Leiter der Feuerwehr Salzkotten, die wesentlichen Änderungen der nach 30 Jahren revidierten DGUV Vorschrift 49 / UVV-Feuerwehren vor. In seinem Vortrag ermöglichte Tobias Rupprecht einen umfassenden Einblick in die Neuerungen und einen Ausblick aus Sicht der Freiwilligen Feuerwehren. Im Fokus standen dabei Aspekte wie Geltungsbereiche, Verantwortung, Gefährdungsbeurteilung, persönliche Anforderungen und Eignung, Unterweisungen, Prüfungen usw.

Zum Thema „Der Schornsteinfeger an der Feuerwehreinsatzstelle“ referierte im Anschluss der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger Walter Babel. In seinem Vortrag stellte er mögliche Gefahren und Einsatztaktiken beim Umgang mit Kaminbränden vor. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass besonders bei solchen Einsätzen eine gründliche Lageerkundung sowie die richtigen Einsatzmaßnahmen unabdingbar sind.

Über die Neuerungen im Vorbeugenden Brandschutz informierte Rudolf Reiling, von der Brandschutzdienststelle des Kreises Paderborn. In seinem Vortrag ging es hauptsächlich um Themen wie die Neuerungen der Bauordnung NRW, Zufahrten und Aufstellflächen, Löschwasserzisternen, Feuerwehrpläne, Aufschaltbedingungen von Brandmeldeanlagen.

Zum Abschluss informierte Kreisbrandmeister Elmar Keuter über die Struktur der geplanten Einheiten für die Information und Kommunikation im Kreis Paderborn. Ähnlich wie bei den Einheiten zur Abwehr von ABC-Gefahren sollen die Aufgaben auf mehrere Feuerwehren verteilt werden. So soll die Facheinheit Fernmeldetechnik vornehmlich aus den Spezialisten der Feuerwehr Hövelhof gebildet werden, während die Feuerwehren Borcheln und Salzkotten die Facheinheiten der Fernmelder besetzen sollen. Auch eine Facheinheit Kradmelder sowie unbemannte Luftaufklärung mit Drohnen an und über Einsatzstellen ist geplant.

Alles in Allem war es wieder eine sehr interessante und kurzweilige Fortbildung mit vielen spannenden Themen, Diskussionen und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. Die Vorträge befinden sich als Download im internen Bereich Kreisfeuerwehrverbandsseite im Internet.



v.l.: Heinrich Foschepoth, Fachkraft für Arbeitssicherheit der Stadt Münster und Ralf Schadwinkel, Kreissicherheitsbeauftragter im VdF des Kreises Paderborn

